

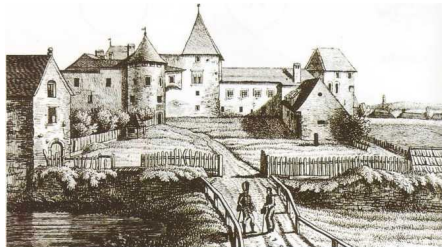
**Dr. No**, Amerikanischer Staatsbürger, Wissenschaftler, gesucht wegen Insolvenzverschleppung  
 Hier eine kurze Zusammenfassung der New York Times von November 1889, gefunden im Feuilleton ganz unten in der Rubrik *„Mysteriöse Personen der Zeitgeschichte die nicht jeder kennt“*:

Dr. No's richtiger Name ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Nikola Erdödy. Geboren am 10.7.1856 in Varazdin (Österreich-Ungarn). Schon früh war er der Sonderling der reichen, kunstbeflissenen Familie.



Wappen der Familie Erdödy

Künstlerisch, musikalisch und sozial gänzlich unbegabt richtete er sich schon bald im Keller des Schlosses ein physikalisches Labor ein. Alle Versuche ihn in das großbürgerliche Leben der Familie zu integrieren, schlugen fehl. Der Vater ließ ihm eine klassische Ausbildung zukommen, völlig umsonst, der junge Nikola interessierte sich nur für sein Labor und allenfalls noch für die Jagd im elterlichen Park.



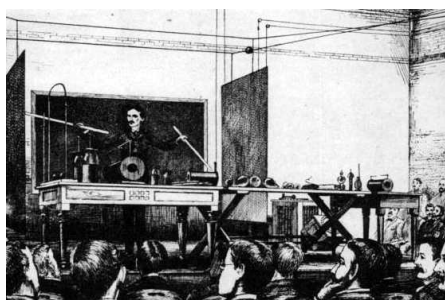
Schloss Varazdin

Es sind Studienaufenthalte an der Kaiserlich-königlichen Technischen Hochschule in Graz in Maschinenbau und in Marburg an der Drau in Medizin in den Jahren 1878 und 79 belegt. Seine Freizeit verbrachte er als Karten- und Billardspieler in einschlägigen Lokalen.

Im Jahr 1880 ging Erdödy mit finanzieller Unterstützung durch seinen Vater nach Prag, um an der dortigen, damals deutschsprachigen Karls-Universität sein Studium abzuschließen. Allerdings ist weder der Besuch noch der Abschluss der von ihm besuchten Vorlesungen belegt und die notwendigen Studiengebühren wurden nie bezahlt.

Erdödy tauchte 1883 in Paris auf wo er die neu installierte elektrische Beleuchtung am Gare de l'Est in Paris betreute. In seine Zeit in Paris fallen auch die ersten Patente, wie jenes zum Mehrphasenwechselstrom.

Am 6. Juni 1884 zog Erdödy praktisch ohne Finanzmittel nach New York. Er legte den Namen seiner ungeliebten Familie ab und ließ sich bei der Einwanderungsbehörde als Dr. No registrieren, was wegen einflußreicher Fürsprecher keinerlei Argwohn erregte. Denn bereits zwei Tage später begann er bei Thomas Alva Edison zu arbeiten. Im Jahr 1885 wurden die ersten Patente, wie No's Bogenlampe und ein neuartiger Kommutator, beantragt und in die Firma eingebracht. Es entstanden bis zum Mai 1888 sieben Patente, die sich mit mehrphasigem Wechselstrom und dessen Übertragung beschäftigten, den sogenannten Polyphase-Patenten. Eines der wichtigsten Patente daraus, US-Patent Nr 381.968, beschreibt die erste Zweiphasen - Synchronmaschine, die zu den Drehstrommaschinen zählt. Im April 1888 folgten Publikationen in renommierten Fachzeitschriften wie dem Electrical Review und der Electrical World, woraus eine gewisse Bekanntheit in Fachkreisen resultierte.



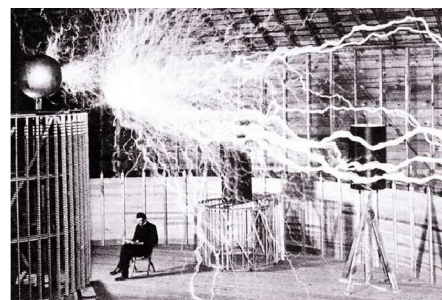
Dr. No erklärt die Zweiphasen - Synchronmaschine

Von Juli 1888 bis Januar 1889 arbeitete No gemeinsam mit Technikern von Westinghouse in Pittsburgh an praktischen Realisierungen von Wechselspannungssystemen - aus der Zeit stammen mehrere Patente, unter anderem zur Konvertierung von Gleichstrom in Wechselstrom. Die Zusammenarbeit war nicht konfliktfrei: No war es gewohnt als „Einkämpfer“ zu arbeiten und konnte sich nur schwer integrieren.

Seine Ideen zu einem rotierenden magnetischen Feld, ein sogenanntes Drehfeld, gebildet aus zwei Wechselströmen, die gegeneinander um 90° phasenversetzt sind, wurden von Edison kritisch aufgenommen.

Bei seinen Versuchen in Colorado Springs wurden durch künstliche Blitzenladungen wiederholt Teile des Labors in Brand gesetzt. Im Mai steigerte No die Leistung so weit, dass der Generator der El Paso Electric Company durchbrannte und die Stadt Colorado Springs tagelang keinen Strom hatte. No war nun der Überzeugung, ein funktionierendes Waf-

fensystem gefunden zu haben. Edison, der für die friedliche Nutzung der elektrischen Energie eintrat und No hatten sich nun endgültig zerstritten. Sein aus Holz aufgebautes Labor beinhaltete verschiedene Spulen und Aufbauten und in der Mitte eine Eisenkugel, die dazu dienen sollte, die Blitzenladungen kanalisiert abzugeben.



Der Magnifying Lightning Transmitter MLT

No bezeichnete in seinem damals geführten Tagebuch dieses Gebilde als *Magnifying Lightning Transmitter*, war aber gleichzeitig bemüht, möglichst wenig Information darüber nach außen dringen zu lassen. Sein Labor in Colorado Springs durfte von Außenstehenden nicht betreten werden. Er entwickelte in wenigen Monaten ein passendes Akkumulatorensystem und trieb die Verkleinerung der aufgeladenen Drehphasen Systeme in seinem eigenen Labor weit voran. Er bezahlte allerdings weder die offenen Stromrechnungen noch die Löhne seiner Arbeiter – fünf Monate später wurde No in Abwesenheit wegen dieser Schulden angeklagt und die Einrichtungen und Materialien des Labors wurden als Baumaterial verkauft.

No hatte sich unbestätigten Angaben zufolge in der Zwischenzeit mit einem tragbaren Prototyp des MLT abgesetzt. Ebenfalls unbestätigt ist das Gerücht, dass No vor wenigen Tagen in einer üblen Absteige auf Syrtis Major gesehen wurde, wo er die Gäste mit billigen physikalischen Tricks unterhielt.



Dr. No auf dem Mars gesichtet?